

## Kanada: Pflegebedürftige Menschen profitieren vom PRISMA-Projekt

Ältere und chronisch kranke Menschen effektiv dabei zu unterstützen, so lange wie möglich unabhängig zu bleiben – wie das funktionieren kann, zeigt ein Forschungsprojekt in der kanadischen Provinz Québec. Das dortige Gesundheitsministerium, regionale Gesundheitsbehörden, Leistungserbringer und Wissenschaftler haben gemeinsam PRISMA entwickelt, ein Modell, das sich an Menschen mit komplexem Versorgungsbedarf richtet.

### Warum PRISMA?

- Pflegebedürftige Menschen haben vielfältige medizinische und psychosoziale Bedürfnisse.
- Die passende Versorgung zu finden und auszuwählen, ist oftmals schwierig, da es eine unüberschaubare Vielzahl an gesundheitlichen und sozialen Angeboten gibt.
- Um ein weitgehend eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können, brauchen die Betroffenen eine maßgeschneiderte Versorgung.



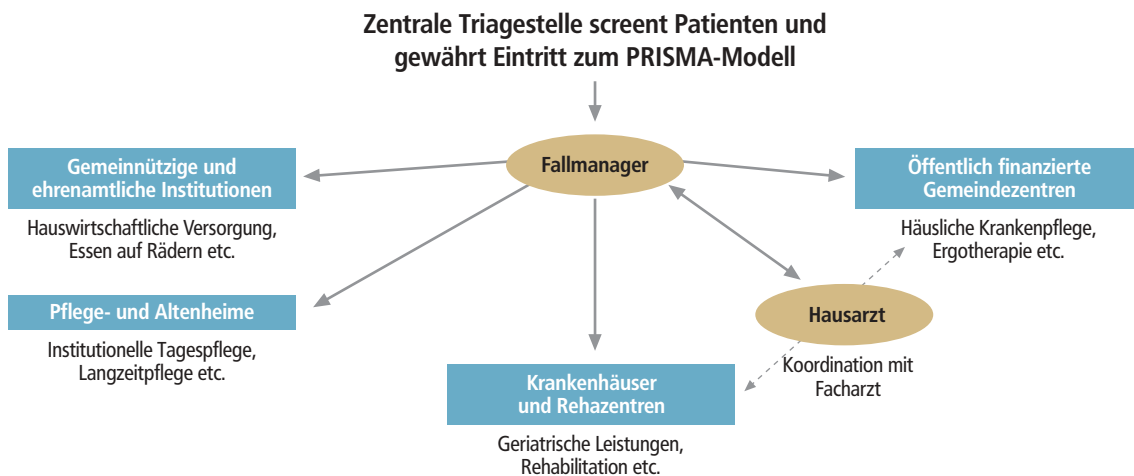
### Die Vision von PRISMA

Den Gesundheitszustand, die Selbstständigkeit und die Zufriedenheit von Menschen mit komplexem Versorgungsbedarf zu erhöhen – das sind die Kernziele von PRISMA. Um diese Vision zu verwirklichen, soll die Position der Senioren gestärkt werden. Die Nutzung ambulanter gesundheitlicher und sozialer Dienste soll optimiert und eine Institutionalisierung so lange wie möglich vermieden werden, ohne pflegende Angehörige stärker zu belasten.

### Die Idee hinter PRISMA: patientenorientiertes Fallmanagement

- Eine zentrale Triagestelle screenet Patienten und gewährt Zugang zum PRISMA-Modell.
- Danach kümmern sich Fallmanager um die individuellen Bedürfnisse des Patienten, indem sie dessen Versorgung organisieren, koordinieren, überwachen und bewerten.
- Die optimale Versorgung wird sichergestellt durch ein Netzwerk aus Ärzten, Krankenhäusern, Pflegeheimen, gemeinnützigen, ehrenamtlichen und öffentlich finanzierten Zentren (siehe Grafik, Rückseite).
- Bestehende Strukturen bleiben erhalten. Die teilnehmenden Institutionen passen ihre Arbeitsabläufe und Ressourcen jedoch an die gemeinsam festgelegten Ziele und Prozesse an.

## Das PRISMA-Modell in Québec



Quelle: Eigene Übersetzung nach Hébert et al. „PRISMA: a new model of integrated service delivery for the frail older people in Canada“. International Journal of Integrated Care, 18 March 2003

### Evaluationsergebnisse zeigen: PRISMA funktioniert!

PRISMA dokumentiert systematisch die Qualität der Prozesse und Ergebnisse im Rahmen des Projekts. Die Auswertung einer vierjährigen Studie belegt positive Auswirkungen auf die Teilnehmer der Interventionsgruppe:

- positiver Einfluss auf die allgemeine Zufriedenheit
- Abbau der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ist 6,3 % geringer
- 20 % weniger Besuche in Notaufnahmen

Die Kosten sind nicht höher als in der Standardversorgung, selbst wenn man die Umsetzungskosten mitrechnet. PRISMA wird nun auf Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie auf Personen mit körperlichen und geistigen Behinderungen ausgeweitet.

Quelle: Hébert et al. (2008). PRISMA Volume II. Integration of services for disabled people: Research leading to action. Québec: Edisem

### Warum für Deutschland interessant

- Patientenorientierte Versorgungsstrukturen mit integrativem, sektorenübergreifendem Ansatz gewinnen gerade für chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen an Bedeutung.
- Das PRISMA-Projekt kann als evidenzbasiertes Referenzmodell für die Versorgung von Menschen mit komplexem Versorgungsbedarf dienen.
- Auch die systematische Evaluation sowie die geplante enge Verknüpfung aller Akteure und Beteiligten sind vorbildhaft.

#### Bericht:

Margaret MacAdam und Stephanie MacKenzie. „System Integration in Quebec: The Prisma Project“. HealthPolicyMonitor, Oktober 2008. [www.hpm.org/survey/ca/a12/2](http://www.hpm.org/survey/ca/a12/2)

Weitere Berichte finden Sie auf der HealthPolicyMonitor Website: [www.hpm.org](http://www.hpm.org)

Kontaktieren Sie das HealthPolicyMonitor Team unter der Nummer +49 (0)5241 81-81226